



## Einstiegsgeschichte

Herr Meier, der Klassenlehrer der Klasse 5a, ist erleichtert. Seine Schüler haben etwas Zeit gebraucht, um sich an der neuen Schule zurechtzufinden. Die ersten Tage waren sehr chaotisch. Fast alle Schüler machten, was sie wollten. Nach einem großen Streit in der Klasse gab Herr Meier den Schülern viel Zeit, um sich näher kennenzulernen und Vertrauen zueinander aufzubauen.

Mittlerweile sind sie zu einem guten Team zusammengewachsen. Nur ab und zu gibt es noch Streitereien, aber das ist ja auch normal. Immerhin besteht die Klasse 5a aus 24 Schülern, die ziemlich unterschiedlich sind. Manche haben bereits feste Freundschaften geknüpft und treffen sich auch außerhalb der Schule. Valentina hat nun auch ihr Handy wieder, das sie auf dem Schulhof liegen gelassen hatte. Sie hat sich bei Janine für ihre Anschuldigungen entschuldigt. Inzwischen sind sie gute Freundinnen geworden.

Herr Meier ist froh, dass ihm Frau Müller, die Sozialpädagogin der Schule, in dieser schwierigen Situation half. Sie hat mit der Klasse Kennlern- und Vertrauensspiele durchgeführt und ihnen bewusst gemacht, dass sie aufeinander achten müssen, um ein Team werden zu können. Selbst an die Regeln, die sie mit Herrn Klein im Politikunterricht erstellt haben, halten sie sich immer besser. Sie wissen, dass es Konsequenzen hat, wenn diese Regeln nicht eingehalten werden. Nach der Politikstunde kommen die Schüler zu Herrn Meier in den Raum. Er hat nun Deutsch mit ihnen. Obwohl sich alle so gut miteinander verstehen, ist Christina plötzlich mächtig sauer auf Raphael. Eigentlich nicht nur auf Raphael, sondern auch auf Herrn Klein. Ach was, auf alle ihre Klassenkameraden. In ihrer Wut wirft sie ihr Deutschbuch gegen die Wand.



**Warum ist Christina sauer auf ihre Klassenkameraden, obwohl sie sich mittlerweile gut miteinander verstehen?**

**Lösung:**

---



---



---



---

1. Lest euch gegenseitig den Inhalt der jeweiligen Karten vor.
2. Versucht nun, die Frage zu lösen, indem ihr die Kärtchen so anordnet, dass sie eine sinnvolle Struktur ergeben.
3. Klebt anschließend die geordneten Kärtchen auf das Plakat und verbindet sie miteinander, sodass ein Zusammenhang zu erkennen ist. Ergänzt gegebenenfalls Oberbegriffe.
4. Schreibt eure Lösung der Frage in einem Satz auf das Arbeitsblatt.



Thomas, Christina und Raphael stehen in der Klasse 5a zur Wahl. Jeder bekommt einen Zettel ausgeteilt. Die Schüler müssen nun überlegen, wen sie wählen wollen.

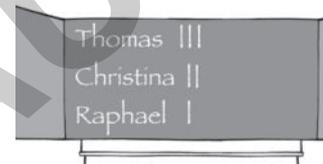


Wenn sie sich für einen Kandidaten entschieden haben, wird der Name notiert und der Zettel in der Mitte gefaltet. Die Zettel werden anschließend eingesammelt, nacheinander geöffnet und vorgelesen.

Wer nicht wählen möchte, der wird auch nicht dazu gezwungen. Man kann sich auch enthalten.



Hinter jedem Kandidaten wird nun ein Strich an der Tafel gesetzt, wenn sein Name auf dem Zettel steht. Gewählt ist immer der Kandidat, der die meisten Stimmen hat.



Das Ergebnis steht fest: Thomas hat zehn, Christina acht und Raphael fünf Striche. Da Thomas die meisten Stimmen hat, ist er nun der Klassensprecher der Klasse 5a.



Bei Stimmgleichheit findet eine Wahl nur zwischen den zwei Kandidaten statt: eine Stichwahl.

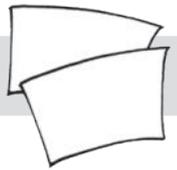
Die Klasse 5a braucht einen Stellvertreter. Irrtümlicherweise wird meist der Kandidat Stellvertreter, der die meisten Stimmen nach dem Klassensprecher hat. Christina freut sich bereits.

Der Stellvertreter soll immer in einer getrennten Wahl nach demselben Verfahren gewählt werden.

Im zweiten Wahlverfahren gewinnt Raphael. Er ist nun der Stellvertreter und unterstützt Thomas bei seinen Aufgaben. Christina ist mächtig sauer.



Abschließend stimmen die Gewählten der Wahl zu. Das müssen sie auch, denn sie sind für die Dauer des gesamten Schuljahres gewählt.



## Vertiefung



Durch die Wahl zum Klassensprecher ist Thomas nun automatisch auch in der Schülerversammlung (SV) der Schule. Rafael unterstützt Thomas, wenn er mal nicht an der SV-Versammlung teilnehmen kann.

Die Mitglieder der Schülerversammlung vertreten die Interessen ihrer Mitschüler beispielsweise gegenüber Lehrern oder der Schulleitung. Sie erhalten somit die Möglichkeit, ihre Schule und das Schulleben mitzugestalten.

Die Mitglieder der Schülerversammlung entscheiden bei Abstimmungen eigenständig. Sie sollten allerdings bedenken, dass sie der Schülerschaft gegenüber verantwortlich sind und deren Interessen berücksichtigen müssen.

Die Aufgaben der Schülerversammlung sind vielfältig. In ihren Versammlungen diskutieren sie über schulische Belange, stimmen ab, regen z. B. Schulveranstaltungen an oder gestalten eine Projektwoche aktiv mit.

Im Schülerrat sitzen gewählte Mitglieder der Schülerversammlung. Der Schülerrat (auf Antrag auch alle Schüler einer Schule) wählt einen Schülersprecher und einen Stellvertreter sowie mindestens einen SV-Lehrer. Der Schülersprecher ist der Vorsitzende des Schülerrates.

Der Schülerrat ist für alle Fragen der SV zuständig und kann Anträge an die Schulkonferenz richten oder Versammlungen aller Schüler einberufen. In der Schulkonferenz können mit den Lehrern und Eltern wichtige Angelegenheiten beschlossen werden.